

Tannengrün und Kerzenlicht

Die ferngesteuerten Autos jagten die Dorfstraße hinunter. Etwa auf Höhe der alten Kate wendeten sie und kamen im irren Tempo zu ihren Fahrern zurück. Je mehr sie sich näherten, desto lauter wurde das sirrende Heulen der Elektromotoren. Und dann die ungebremste Zieleinfahrt: Nur ganz knapp gewann das silberne Spielzeugauto vor dem roten.

„Noch mal!“, rief einer der Jungen. Ihm gehörte das rote.

„Ok, noch einmal“, rief der andere. „Aber danach an die Playstation – mir wird kalt! Wieder bis zum Alten und zurück, ok?“

„Geht klar! Auf die Plätze, fertiiiiig LOS!“

Kopf an Kopf und wie auf Schienen lieferten sie sich ein erbittertes letztes Rennen. Plötzlich bog kurz hinter der alten Kate ein Auto, ein echtes, in ihre Straße ein. Wie auf ein stilles Kommando rissen beide Fahrer ihre Boliden scharf nach links, um nicht unter die Räder zu kommen.

Das konnte nicht gutgehen!

Mit so viel Schwung hielt es keinen auf dem Asphalt. Die ferngesteuerten Autos überschlugen sich, dass es nur so krachte, und verschwanden dann im Vorgarten des alten Konrads. Seit die Jungen denken konnten, wohnte er in der geduckten, düsteren Kate. Ok, sie waren erst 11 Jahre alt, aber es kam ihnen schon echt lange vor.

„So ein Mist!“ Die beiden sahen sich entsetzt an. Dann rannten sie los.

„Nee, ne? Bis hier!“

„Krass! Und meiner sogar bis da vorne!“

Sie hatten den kleinen Vorgarten durchquert und hoben ihre Autos auf. Dabei fielen ihre Blicke durch die kleinen Fenster.

„Guck dir das an!“

„Boah!“

Ihre Nasen drückten sich gegen die Fensterscheiben, mindestens ein Mund stand sperrangelweit offen.

Da drinnen loderte ein Feuer im Kamin. Mitten im Raum stand ein Christbaum, geschmückt mit Sternen, bemalten Kugeln und kleinen Strohfiguren. Die Zweige des Baumes waren über und über mit weißen Kerzen bestückt, von der jede einzelne brannte. Auf dem Tisch unter dem Fenster stand eine riesige Schale mit Plätzchen: runde, sternförmige, mit Zuckerguss bedeckte, nussige und auch welche mit Schokolade obendrauf oder mittendrin ... Lecker!

Der alte Konrad saß in einem Sessel und las ein Buch. Neben ihm dampfte es aus einer Tasse. Dann erst hörten die Jungen die Musik – nein, die Klänge. Weihnachtliche Klänge.

Erst als ihre Hände und Füße steif vor Kälte waren, wandten sie sich ab. Leise schlichen sie sich davon, wagten noch immer nicht zu sprechen aus Angst, die weihnachtliche Stimmung könnte wieder schwinden. Auf der Straße, dort wo eben noch die Startlinie gewesen war, verabschiedeten sie sich wortlos.

Schnell nach Hause, vielleicht war es dort nun auch so weit.